

Rathaus-Korrespondenz

herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistratsdirektion - Pressestelle,
Wien, 1., Neues Rathaus, 2. Stock, Tür 11,
Fernsprecher: B 40-500, Klappe 623, 042 und 041.
Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer.

6. Juli 1945

Blatt 142

Der Bürgermeister besichtigt Lainz =====

Bürgermeister General a.D. K ö r n e r hat Donnerstag (5. Juli) vormittags die beiden großen städtischen Anstalten in Lainz besucht. Am Eingang des Versorgungsheimes wurde er von amtsführenden Stadtrat Professor Dr. R e u t e r und vom Direktor der Anstalt Dr. B a u m g a r t n e r empfangen. Die Musikkapelle des Gaswerkes sorgte für eine feierliche Stimmung. Die alten Leute gaben in bewegten Worten ihrer Freude über den Besuch des Bürgermeisters Ausdruck. Ein altes Mutterl hielt eine richtige Ansprache an den Bürgermeister.

Nur in einem Teil des Versorgungshauses sind derzeit gesunde Greise untergebracht. Der Bürgermeister ließ sich Schlafräume für Ehepaare und Tagräume zeigen und unterhielt sich herzlich mit den alten Leuten. In dem Teil des Versorgungshauses, der von Abteilungen des städtischen Krankenhauses Lainz besetzt ist, besichtigte er die 2. Chirurgische Abteilung und die Abteilung für Rheumakranke, ferner die Küche, die jetzt auch für das Spital der Stadt Wien kochen muß, weil die dortige Küche durch einen Bombentreffer außer Betrieb gesetzt wurde.

Nach einer herzlichen Aussprache mit den Vertrauenspersonen des Personals begab sich der Bürgermeister ins Krankenhaus der Stadt Wien. Dort wurde er bereits von einer großen Menge von Patienten und Bediensteten erwartet und begeistert begrüßt. Der Bezirksleiter der Sozialistischen Partei Hietzing B o c k erklärte in seinen einleitenden Worten unter anderem: "Wien ist groß und das Rathaus ist weit, aber der Bürgermeister ist da!" Betriebsobmann K o b l i t z k a versicherte, daß das Personal der Anstalt die Gemeindeverwaltung in der Bewälti-

gung der großen Aufgaben mit allen Kräften unterstützen werde. Bürgermeister Körner führte in seiner Ansprache unter anderem aus: "Stadtrat Professor Dr. R e u t e r und ich sind nur Ihre Diener bei der Erfüllung der großen sozialen Pflicht, die der öffentlichen Fürsorge gestellt ist. Es ist die Pflicht der Gemeinschaft, daß sie denen hilft, die der Hilfe bedürfen. Das sind vor allem die Kinder und die Greise. Wir haben hier zwei mustergültige Anstalten, deren Ruf weit über unsere Grenzen gedungen ist. Auch hier sind viele Schäden zu beheben. Manche tun aber noch nicht mit, aber auch die müssen anpacken, diese Schäden zu beseitigen. Es war der große Gedanke Professor Dr. T a n d l e r s , den Menschen schon an seiner Wiege durch die öffentliche Fürsorge zu erfassen und ihn durch das ganze Leben bis in sein hohes Alter zu begleiten. Das wollen wir wieder erreichen und dazu sollen Sie uns helfen." Der Bürgermeister legte weiterhin dar: "Der Mensch vergißt sehr leicht. Es sind kaum drei Monate seit der Befreiung Wiens. Es ist schon manches in dieser Zeit geschehen. Wir haben noch keine Kohle, aber wir haben doch schon in vielen Wohnungen Licht und teilweise auch schon eine Straßenbahn und wir können diese schöne Krankenanstalt zum großen Teil schon wieder benützen. Viel Arbeit war dazu nötig. Es ist die Arbeit, die uns begeistert, die uns mit Befriedigung erfüllt, die Arbeit für die anderen, die Arbeit für unsere Stadt!" Lebhafter Beifall dankte den Worten des Bürgermeisters.

Vom Direktor des Krankenhauses, Primarius Dr. Schneiderbauer, geführt, besichtigte der Bürgermeister eingehend den nach den Plänen von Professor Dr. Tandler erbauten Lungenpavillon, dessen Anlage und Einrichtung das Beste und Modernste auf diesem Gebiete darstellt. Mehrere interessante Fälle der Lungenchirurgie, die das einträchtige Zusammenarbeiten von Internisten und Chirurgen zum Wohle der Kranken zeigen, wurden vorgeführt. Der Bürgermeister folgte mit großer Teilnahme den Erläuterungen der Ärzte und fand immer wieder herzliche Worte für die Patienten und für das Pflegepersonal. Er begrüßte die jüngsten Wiener und ihre glücklichen Mütter auf der geburtshilflichen Station. Nach einem Besuch der urolo-

gischen Abteilung ließ sich der Bürgermeister die schwer beschädigte Küche zeigen, deren Wiederherstellungsarbeiten bereits rüstig fortschreiten. Über dem beschädigten Teil wurde eine Holzbaracke aufgebaut, in deren Inneren in Kürze gekocht werden wird, während darüber die Mäurer arbeiten und das neue Küchengebäude aufbauen werden.

Wiens Bürgermeister hat sich eine kurze Arbeitspause gegönnt und diese dazu benützt, zwei große Anstalten der Gemeinde zu besuchen, die der Wiederherstellung der Gesundheit und der Pflege des Alters dienen. Er hat durch sein Kommen den Insassen der beiden Anstalten Freude bereitet, den Leistungen des Personals Anerkennung gezollt und dieses zu weiteren Anstrengungen angeeifert.

Vergnügungssteuer für sportliche Veranstaltungen

Durch die Novellierung der Vergnügungssteuerordnung der Stadt Wien sind ab 29. Juni 1945 alle im Gebiete der Stadt Wien durchgeführten Sportveranstaltungen vergnügungssteuerpflichtig.

Die Anmeldung hat spätestens drei Wochentage vor der Veranstaltung bei der Abteilung I/1, Referat Vergnügungssteuer, 1., Neues Rathaus, 6. Stiege, 2. Stock, Zimmer 35, zu erfolgen. Für die seit 29. Juni 1945 stattgefundenen Sportveranstaltungen ist die Anmeldung und Abrechnung bis 14. Juli 1945 nachzuholen.

6. Juli 1945

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 145

Das Zentralernährungsamt Wien verlautbart:

Achtung Käsehändler! Käse-Kleinhändler, die noch G-Bestätigungen über Käserayonierungen besitzen, haben diese unverzüglich an ihre Großhändler weiterzugeben. Der Österreichische Milch- und Fettwirtschaftsverband nimmt von den Großhändlern G-Bestätigungen nur mehr bis zum 10. Juli 1945 entgegen. Nach diesem Termin werden G-Bestätigungen nicht mehr übernommen.